

Aalens Ausländeramt besteht Inkognitotest

Preis für „Deutschlands freundlichste Ausländerbehörde“

AALEN. Das Ausländeramt der Stadt Aalen (Ostalbkreis) hat Barrieren abgebaut und seine Arbeit beschleunigt. Dafür hat es jetzt eine Auszeichnung von hoher akademischer Warte gegeben. Weitere Verbesserungen sind indessen schon geplant.

Von Rüdiger Bäßler

Zum dritten Mal haben die Alexander von Humboldt-Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft Preise für „Deutschlands freundlichste Ausländerbehörden“ vergeben. In der vergangenen Woche wurden die Sieger des Jahres 2004 bekannt gegeben. Es sind die Ausländerämter der Städte Aalen und Leipzig sowie des Landkreises Düren. Die Kür ist mit einem Preisgeld von jeweils 25 000 Euro verbunden.

Der Preis freut den Aalener Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle umso mehr, als sein Rathaus sich bei den Stiftern gar nicht selbst für diese Auszeichnung in Szene gesetzt hatte. Das war von der Fachhochschule Aalen erledigt worden. Sie plädierte in heißen Worten für eine Nominierung des Ausländeramtes, schrieb der Humboldt-Stiftung von vielfach erlebter „Flexibilität, Effektivität und Kundenfreundlichkeit“.

Am 17. November dieses Jahres überzeugten sich zwei als Studenten getarnte Stützungs-Mitarbeiter persönlich davon. Sie gaben vor, sich an der FH Aalen immatrikulieren und gleich auch eine studentische Vereinigung gründen zu wollen. Die Beratung hat

die Tester, die sich am Ende des Tages zu erkennen gaben, restlos überzeugt.

Für all diese Meriten hat der Amtsleiter Michael Felgenhauer seit 1995 viel getan. Als damals im Rathaus ein Bürgeramt eingerichtet wurde, beschied er: „Wir dürfen keine Unterschiede machen zwischen Deutschen und Ausländern.“ Er schrieb den Dienstplan um und hielt fortan die Beratungsbüros 38 Stunden pro Woche für den Publikumsverkehr offen – auch über die Mittagszeit. 1999 machte er aus einem der zwei Beratungszimmer ein „Expressbüro“. „Aus Umfragen wussten wir, dass die meisten Besucher bei uns nur fertige Pässe abholen oder Dokumente vorzeigen wollten“, sagt Felgenhauer. Darauf stellten er und seine fünf Mitarbeiter sich ein. Die Wartezeit pro Kunde sollte auf zwei bis drei Minuten verkürzt werden. Die einst gebrauchte Theke, die als Abschränkung zwischen Beamten und Antragstellern diente, wurde weggerissen. Alle nehmen an Beratungstischen Platz, „auf Augenhöhe mit uns“, wie der Amtsleiter betont.

Der Oberbürgermeister spielte mit und bewilligte 1,5 zusätzliche Planstellen. „Ich habe in den Bürgersprechstunden nie Beschwerden über das Amt gehört“, begründet das Pfeifle, der viel auf den sozialen Frieden in der Stadt gibt. In Aalen leben 6400 gemeldete Ausländer, das sind knapp zehn Prozent der Bevölkerung. Das Hauptgeschäft im Umgang mit ihnen besteht aus der Bearbeitung von Anträgen auf Familiennachzug.

Die größte Leistung des Amtes besteht aber wohl in der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule, deren ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftlern sie in Windeseile Visa beschafft. Wenn alle Daten vorliegen, gibt das Amt sogar eine „Vorabzustimmung“, noch bevor das Visum bei den jeweiligen Konsulaten gestempelt ist. Schule und Studierende haben damit Planungssicherheit.

Auch die großen Unternehmen vor Ort wie Zeiss können sich auf das Amt verlassen. Sind sie an einem hoch qualifizierten ausländischen Studenten nach Ende der Ausbildung interessiert, werden Anträge zur Arbeitsaufnahme innerhalb von ein bis zwei Tagen im Rathaus bearbeitet. Mit Inkrafttreten des flexibleren neuen Zuwanderungsgesetzes zum 1. Januar 2005 soll die gute Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden.

Mit dem Preisgeld will Amtsleiter Felgenhauer ein weiteres Büro aufmachen, das noch intensiver für den akademischen Betrieb da ist. Er möchte die Wände im Wartebereich auf dem Flur in freundlichen Farben streichen, Bilder aufhängen, Pflanzen stellen und die Beleuchtung ändern. Man wolle nun auch auf den harten Stühlen vor den Türen „eine schöne Atmosphäre“, sagt er. OB Pfeifle lässt seinerseits alle Amtsmitarbeiter zur Preisverleihung am 26. Januar nach Berlin reisen. „Das haben sie sich verdient“, sagt er.



1 Aalen wird auf Augenhöhe beraten, Schalterbarrieren gibt es hier nicht. Foto Stadt Aalen

Fr
Pa
Di
Mi
Do
Fr
Sa
So

PREIS / Aalen beherbergt „Deutschlands freundlichste Ausländerbehörde“

Wohlfühl-Amt auf der rauen Alb

Die Stadt Aalen, das „Tor zur schwäbischen Alb“, gibt sich gerne weltoffen. Jetzt gibt es den Beweis: Aalen hat „Deutschlands freundlichste Ausländerbehörde“.

NICOLE REUSS

AALEN ■ Und der Gewinner ist ... Aalen. Die 67 000-Einwohner-Stadt in Ostwürttemberg beherbergt „Deutschlands freundlichste Ausländerbehörde“. Damit werden „vorbildliche Leistungen“ im Umgang mit ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern gewürdigt. Und der Titel ist nicht nur wohlklingend, er lässt auch die Kasse klingeln. 25 000 Euro Preisgeld überweisen die Alexander-von-Humboldt-Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

für die Anerkennung. Da stößt sich in Aalen niemand daran, dass man auf dem Siegereppchen ein wenig zusammenrücken muss. Auch Düren und Leipzig kommen zu Titel und Preisgeld.

Schon im Vorjahr hatte das Ausländeramt in Aalen von den Juroren ein Lob bekommen. Derart angespornt, legten sich die fünf Mitarbeiter ins Zeug und überzeugten so vor einigen Wochen die verdeckten Ermittler der Humboldt-Stiftung. Die waren als ausländische Studierende getarnt mit einem besonders kniffligen Fall angereist. Am Ende blieben keine Zweifel: „Die Mitarbeiter helfen beim Ausfüllen von Formularen, kümmern sich um den Kontakt mit anderen Behörden ... und sind immer wieder persönlich in der Fachhochschule in Aalen präsent“, heißt es in der Begründung.

Für Aalen waren mehrere gefühlvolle Nominierungen eingegangen:

Ein chinesischer Gastwissenschaftler schrieb über die Behörde: „Ich fühle mich hier wie ein Aalener.“ Ein Student aus Togo fühlte sich in Sachen Aufenthaltsgenehmigung so gut beraten, dass er gleich mit Fragen zur Lohnsteuer wiederkam.

Damit Kunden der Ausländerbehörde künftig nicht lange warten müssen, will man vom Preisgeld unter anderem einen Laptop für die Sprechstunden an der Fachhochschule anschaffen. Auch die „Bahnhofsatmosphäre“ (Aalens Sprecher Bernd Schwarzendorfer) im Flur der Behörde soll mit neuen Möbeln und Pflanzen aufgepeppt werden.

Das Geld muss gut eingeteilt werden. Die Humboldt-Stiftung hat den Preis zum letzten Mal verliehen. „Aller guten Dinge sind drei“, sagte Sprecherin Petra Dhein. Jetzt plant man „etwas Neues“. Wer weiß, vielleicht sind ihre Kollegen bald wieder verdeckt unterwegs.

BUNDESWEITE ANERKENNUNG / Humboldt-Stiftung zeichnet Aalener Ausländeramt als eine der drei freundlichsten Behörden aus

Unerkannte Tester: erstklassige Arbeit

Die Tester kamen inkognito. Sie standen eines Tages im Rathaus und sagten, sie wollten als Ausländer in Aalen studieren. Ganz offensichtlich war die Hilfe bei Papierkram und „tausend Verfahren“ erstklassig. Denn jetzt hat die Alexander-von-Humboldt-Stiftung dem Aalener Ausländeramt einen Preis verliehen – als freundlichste Ausländerbehörde in Deutschland.

VON ANKE SCHWÖRER-HAAG

AALEN ■ Was ausländische Studenten aus Aalen berichtet haben, liest sich gut in der Begründung der Jury zur Preisvergabe: „Die Mitarbeiter helfen beim Ausfüllen von Formularen, kümmern sich um den Kontakt mit anderen Behörden oder den zuständigen Konsulaten und Botschaften.“ Pluspunkte gab es auch für die Sprechstunden, die an der Fachhochschule abgehalten werden. „Ausländer können sich als vollwertige Kunden eines Dienstleisters fühlen und nicht als Bürger zweiter Klasse.“

Diese Bewertung gelte für alle Menschen, die mit der Aalener Ausländerbehörde zu tun haben, sagt Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle und freut sich sehr „über die hohe Anerkennung, mit der die Arbeit dieses Amtes gewürdigt wird.“

Amtsleiter Michael Felgenhauer und sein vierköpfiges Team – bestehend aus Anke Patzelt, Carmen Staudenecker, Susanne Latzko und Martina Pfauth – hätten mit Freundlichkeit und kompetenter Beratung diese Auszeichnung, die außer Aalen nur noch Leipzig und der Kreis Düren bekamen, redlich verdient.

Für die zum Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft zählende Alexander-von-Humboldt-Stiftung war ein weiteres wesentliches Kriterium für die Preisvergabe

„die gute und enge Zusammenarbeit mit den universitären Partnern“, die besonders von der Fachhochschule Aalen als „herausragend und vorbildhaft“ gelobt werde. 25 000 Euro Preisgeld, die Stadt Aalen erhält, sollen deshalb einerseits in eine weitere Verbesserung des Beratungsbüros an der FH investiert werden. Und andererseits in eine noch freundlichere Gestaltung des Servicebereichs im Rathaus sowie neues Mobiliar investiert werden, erklärt Pressesprecher Bernd Schwarzendorfer und fügt ein Lob für die ausgezeichnete Be-



Amtsleiter Michael Felgenhauer



Anke Patzelt gehört zum fünfköpfigen Serviceteam des Aalener Ausländeramtes, das jetzt als freundlichste Behörde dieser Art ausgezeichnet wurde.

hörde an: Positiv hervorgehoben werde immer wieder, dass es vor dem Aalener Ausländeramt keine Warteschlangen gebe. „Das liegt an den bürgerfreundlichen Öffnungszeiten“, ist er überzeugt. ● Das Aalener Ausländeramt ist zuständig für Aufenthaltserlaubnisse aller Art, für Green-Cards oder Au-Pair oder für Verfahren zum Familiennachzug. Es ist nicht zuständig für Abschiebungen. Diese verantwortet und veranlasst das Regierungspräsidium.

Handwritten notes in the top right corner, including the letters 'A', 'P', 'S', 'L' and some illegible scribbles.